Liebster Onkel Bernhard! Ich bedanke mich für Ihr Telegramm. Ich bin zwar ohne Geld, will aber trotzdem versuchen, ob ich nicht irgendwie Arbeit finde, damit ich meinen Eltern nicht mehr zur Last zu fallen brauche. Ich komme mich sehr unglücklich, daß ich mit meinem verwöhnten Leben immer Sorgen bereite. Leni und ich haben Ihnen Ihre Freundlichkeit sehr zu danken. Ihre Ratschläge werden wir befolgen. Ich werde meinen Kopf hoch tragen und „optimistisch" denken. Wenn wir alle wieder zusammen sind, dann schicken wir Ihnen Bilder und Photographien. Ihre Briefe sind ein Balsam für meine Nervosität. Ich wünsche mir Ihren Rat noch sehr!

Viele Grüße!

Ihr

Martin Lorenz

KBA 9337.2